

Wie „Onkel Toms Hütte“ entstanden ist,

mit

Nachrichten aus dem Leben der Verfasserin.

Volksbücher im echten Sinne des Wortes giebt es nur wenige in der Weltliteratur. Es sind Bücher, die das Volk liebt und als dauerndes Eigentum bewahrt, die sich in jedem Stande, bei Reichen und Armen, bei Gebildeten und Ungebildeten für alle Zeiten eingebürgert haben.

Ein solch altes und doch ewig neues Buch ist „Onkel Toms Hütte“, das berühmte Hauptwerk von Harriet Beecher-Stowe. Dem Drange ihres edeln Herzens folgend, empört über die grausame Unterdrückung der farbigen Rasse und von inniger Teilnahme für ihre leidenden Mitbrüder und Schwestern erfüllt, hat es die Verfasserin geschrieben, nicht um Ruhm oder Gold, sondern aus reiner, innerlichster Begeisterung für Menschenliebe und Menschenrecht. Das Buch wirkte Großes bei seinem Erscheinen, es entflamte die Gemüter, es rief sittliche Entrüstung und das tiefste Mitleid wach, ja es griff entscheidend mit ein in das Rad der Weltgeschichte, half eine gewaltige Umwälzung im Verfassungsleben der Vereinigten Staaten herbeiführen und beeinflusste die Denk- und Empfindungsweise der Völker auf beiden Hälften des Erdballs. Ein Erfolg, der wahrhaft beispiellos genannt werden darf.

Es wird nicht ohne Interesse sein, den Lebensgang der edeln Frau etwas näher zu betrachten.¹⁾

Harriet Beecher wurde am 14. Juni 1812 zu Witchfield im Staate Connecticut geboren. Sie stammte aus einer kinderreichen presbyterianischen Predigerfamilie; ihr Vater war gelehrter Theologe und bedeutender Kanzel-

¹⁾ Eine ausführliche Biographie von Harriet Beecher-Stowe, welche ihr Sohn Charles G. Stowe veröffentlicht hat, ist im Verlag von Andreas Perthes, Gotha, in deutscher Bearbeitung erschienen.